KUNSTGEWERBEMUSEUM

Bijoux Bijoux!

Modeschmuck von Chanel bis Dior

13. Oktober 2018 bis 27. Januar 2019

Coco Chanel, Collier mit grünen Blüten, 1960er-Jahre. Privatsammlung Gisela Wiegert. Foto: Hartmut Springer

»Costume jewelry is not made to give women an aura of wealth, but to make them beautiful«.[1]
Coco Chanel

Im Herbst präsentiert das Kunstgewerbemuseum Modeschmuck aus den USA und Europa von den späten 1920er-Jahren bis zur jüngeren Gegenwart. Fast 500 Schmuckstücke von 27 Künstlern werden zu sehen sein und laden zu einem Gang durch die funkelnde Welt luxuriöser Kreationen ein.

Gisela Wiegert, eine der bedeutendsten deutschen Modeschmuck-Sammlerinnen, hat dem Kunstgewerbemuseum die schönsten und wichtigsten Stücke ihrer Sammlung zur Verfügung gestellt und die Ausstellung ermöglicht. Ihre seit den frühen 1980er-Jahren mit großer Fachkenntnis aufgebaute Sammlung enthält typische, für den jeweiligen Stil aussagekräftige Werke der bedeutendsten Designer und Hersteller in außerordentlicher Qualität. Ihre besondere Leidenschaft gilt dem Couture-Schmuck der Jahre 1955 bis 2007 aus dem Hause Dior, der in der Ausstellung präsentiert wird.

Die Ausstellung gliedert sich in zwei Teile: Lange Ketten im Stil des Art déco von der Firma Jakob Bengel aus Idar-Oberstein bilden den Auftakt des historischen Rundgangs, der auf der Modegalerie gezeigt wird. Es folgen die fantasievollen Werke aus den USA der 1930er- und 1940er-Jahre mit Entwürfen von Joseff of Hollywood, Coro, Eisenberg und Trifari sowie wichtigen »unsigned beauties«.

Ein besonderer Fokus richtet sich auf die Kreationen von Miriam Haskell, William de Lillo und Kenneth J. Lane. Für die Herstellung in Europa stehen Werke von Coco Chanel – zum Teil sehr frühe Entwürfe –, Elsa Schiaparelli, Coppola und Toppo, Yves Saint Laurent, Moschino, aber auch Entwürfe von Pricharé, Alfred Weiss und Marie Blanchard, die mehrheitlich in der wichtigsten deutschen Produktionsstätte für Modeschmuck in Neugablonz entstanden sind. Hier wurden seit 1945 in Hunderten von Unternehmen Auftragsarbeiten für internationale Designer in höchster Qualität ausgeführt.

Ein zweiter Rundgang präsentiert Couture-Schmuck aus dem Hause Christian Dior. Für den »grand couturier« war Modeschmuck ein unverzichtbares Accessoire, das die jeweilige Modelinie unterstrich und es jeder Frau ermöglichte, ihre Garderobe mit einem individuellen Touch zu vervollständigen. Dieser Teil der Ausstellung ist gleichzeitig eine Dokumentation der 50 Jahre währenden Zusammenarbeit zwischen dem in Pforzheim ansässigen Schmuckhersteller Henkel und Grosse und dem Pariser Couture-Haus.

Die Bedeutung von Modeschmuck liegt, wie die Ausstellung auf besondere Art zeigt, nicht in seinem materiellen Wert begründet, sondern in der Kreativität und Gestaltungsfreiheit.

Christine Waidenschlager

Die Autorin ist Kuratorin für Mode und Textil im Kunstgewerbemuseum SMB.

Anmerkung

1 Modeschmuck ist nicht dazu da, Frauen eine Aura von Reichtum zu verleihen, sondern sie schön zu machen.